



A AI WEIWEI

Bang, 2010–2013
886 antike Hocker

B SANTU MOFOKENG

- 1 **Flags**, Motouleng Cave, Free State (Südafrika), ca. 2008
- 2 **The Black Photo Album / Look at Me, 1890-1950**, 1997, 9 Fotografien aus der Serie
- 3 **Crossing the Stream**, Motouleng Cave, Free State (Südafrika), ca. 2008
- 4 **Elephant Rock**, Motouleng Cave, Free State (Südafrika), 1996
- 5 **Gynacological place**, Motouleng Cave, Free State (Südafrika), ca. 2008
- 6 **Sacral Chickens**, Motouleng Cave, Free State (Südafrika), 2004
- 7 **Inside Motouleng Cave**, Free State (Südafrika), ca. 2008
- 8 **Tattoos**, Mautse Cave, Free State (Südafrika), ca. 2000
- 9 **Mautse Cave**, Free State (Südafrika), 1996
- 10 **Inside Motouleng Cave**, Free State (Südafrika), ca. 2008
- 11 **Relocated Gravestones**, Bohlokong, Bethlehem, Free State (Südafrika), 1992

- 12 **Commondale Plantation with Graves**, Piet Retief (Südafrika), 2012
- 13 **Commondale Community Farm**, Piet Retief (Südafrika), 2012
- 14 **Commondale Graves**, Piet Retief (Südafrika), 2012
- 15 **Driefontein Mine**, Mpumalanga (Südafrika), 2012
- 16 **Driefontein Mine with Graves**, Mpumalanga (Südafrika), 2012
- 17 **Denied Access to Graves**, 2012
- 18 **Rock face**, Motouleng Cave, Free State (Südafrika), 1996
- 19 **N1 Danie Joubert**, Venda (Südafrika), 2011
- 20 **Bifrost**, Haenertsburg (Südafrika), 2011
- 21 **Lake Funduzi**, Venda (Südafrika), 2011

Schwarzweißbilder: Silbergelatineabzüge
Farbbilder: Pigmentabzüge

C ROMUALD KARMAKAR

- 1 **Hamburger Lektionen**
Deutschland 2006, 16:9, 134 min
WP: Int. Filmfestspiele Berlin 2006 (Panorama)
DARSTELLER: Manfred Zapatka
REGIE: Romuald Karmakar

TEXTBUCH: Romuald Karmakar
in Zusammenarbeit mit:
Achmed Khammas, Günther Orth,
Maria Legann, Fathi Franzmathes
DEUTSCHE BEARBEITUNG: Dirk Laabs,
Katrin Näher, Ouifaq Benkiran
LEKTORAT: Sten Nadolny
PRODUZENT: Romuald Karmakar
EXECUTIVE PRODUCERS: Harald Will,
Uwe Leippar
AUSFÜHRENDE PRODUZENT:
Mathias Schwerbrock
KAMERA: Fred Schuler (ASC), Frank Müller,
Casey Campell
SZENENBILD: Anja Müller
SCHNITT: Romuald Karmakar,
Karin Nowarra
TON: Paul Oberle
Eine Produktion der Pantera Film
in Zusammenarbeit mit Dirk Laabs
© 2006 Pantera Film GmbH

- 2 **8. Mai**
Deutschland 2005/2013, 4:3, 45 min
REGIE, KAMERA, SCHNITT:
Romuald Karmakar
TONMISCHUNG: Matthias Lempert
Eine Produktion der Pantera Film
© 2013 Pantera Film GmbH

- 3 **Anticipation**
(Arbeitstitel: **Waiting for Sandy**)
USA 2013, 16:9, 4 min
REGIE, KAMERA, SCHNITT:
Romuald Karmakar
TONMISCHUNG: Matthias Lempert
Eine Produktion der Pantera Film
© 2013 Pantera Film GmbH

- 4 **Panzernashorn**
Deutschland 2012, 16:9, 1:30 min
REGIE, KAMERA, SCHNITT:
Romuald Karmakar
TONMISCHUNG: Matthias Lempert
Eine Produktion der Pantera Film
© 2012 Pantera Film GmbH

D DAYANITA SINGH

- 1 **File Room**, 2013
15 gerahmte Bücher
- 2 **Mona and Myself**, 2013
Bewegtes Standbild
- 3 **Sea of Files**, 2013
Digitale Diaprojektion
- 4 **Go Away Closer II**, 2013
Digitale Diaprojektion

DEUTSCHER PAVILLON 2013

AI WEIWEI
ROMUALD KARMAKAR
SANTU MOFOKENG
DAYANITA SINGH

DEUTSCHER PAVILLON 2013
55. INTERNATIONALE KUNSTAUSSTELLUNG
LA BIENNALE DI VENEZIA
1. JUNI BIS 24. NOVEMBER 2013



Die Künstler und Kuratoren haben beschlossen, für die 55. Internationale Kunstausstellung – La Biennale di Venezia 2013 dem Vorschlag der Außenministerien Deutschlands und Frankreichs, den deutschen Beitrag im Französischen Pavillon stattfinden zu lassen, und umgekehrt, zu folgen. Der deutsche Beitrag im Französischen Pavillon setzt die kritische Beschäftigung mit der Bedeutung der traditionellen Form nationaler Repräsentation in den Länderpavillons fort. 2013 wird Deutschland von den vier international bekannten Künstlern Ai Weiwei, Romuald Karmakar, Santu Mofokeng und Dayanita Singh vertreten. Dies bringt das Verständnis Deutschlands als aktiven Teil eines komplexen, weltweiten Netzwerkes, geprägt von vielen Einflüssen und Abhängigkeiten, und nicht als hermetische nationale Einheit zum Ausdruck.

Für seine Installation **Bang** hat **AI WEIWEI** in allen Teilen Chinas 886 dreibeinige Holzhocker zusammengetragen. Der dreibeinige Hocker ist heute in China eine Antiquität. Nach einer einheitlichen Methode gefertigt, wurde er über Jahrhunderte in allen Teilen Chinas und in allen Bereichen der Gesellschaft verwendet. Jede Familie hatte mindestens einen Hocker, der für alle möglichen häuslichen Zwecke benutzt und über Generationen vererbt wurde. Doch seit der Kulturrevolution ab 1966 und im Zuge der Modernisierung des Landes wurde er immer seltener hergestellt. Aluminium und Plastik haben Holz als Herstellungsmaterial ersetzt. Aus 886 Exemplaren dieses stereotypen und zugleich hochindividuellen Hockers hat Ai Weiwei eine rhizomatisch raumgreifende Struktur geschaffen, die in ihrem wilden Wachstum an die wuchernen Organismen der Megacities dieser Welt erinnert. Der einzelne Hocker als Teil einer umfassenden skulpturalen Struktur kann als Metapher für das Individuum und sein Verhältnis zu einem übergeordneten, überbordenden System in einer sich explosionsartig entwickelnden postmodernen Welt gelesen werden. In dieser Ausstellung steht er außerdem exemplarisch für

die Inhalte der Werke von Romuald Karmakar, Santu Mofokeng und Dayanita Singh, die auf jeweils spezifische Weise unterschiedliche Sichtweisen darauf präsentieren, wie biografische, kulturelle oder politische Identität mit übergreifenden, transnationalen Verhältnissen zusammenhängt.

ROMUALD KARMAKAR beschäftigt sich in seinen Dokumentar- und Spielfilmen ebenso wie in seinen konzeptionellen Filmen seit drei Jahrzehnten mit Mechanismen von Gewalt und Massenphänomenen insbesondere aus der Täterperspektive und hat dabei konsequent seinen Fokus auf die deutsche Geschichte gerichtet. Der Dokumentarfilm **8. Mai** von 2005/2013 dokumentiert die große NPD-Demonstration anlässlich des 60-jährigen Kriegsendes auf dem Alexanderplatz in Berlin am 8. Mai 2005. In dem Film **Hamburger Lektionen** aus dem Jahr 2006 trägt der deutsche Theater- und Filmschauspieler Manfred Zapatka die deutsche Übersetzung zweier Predigten des aus Marokko stammenden, salafistischen Imams Mohammed Fazazi vor, die dieser im Januar 2000 in der al-Quds-Moschee in Hamburg gehalten hatte – jenem muslimischen Gemeindezentrum, in dem auch die Terroristen verkehrten, die an den Anschlägen am 11. September 2001 beteiligt waren. In den **Hamburger Lektionen**, die Karmakar als „eine deutsche Geschichte“ bezeichnet, wird ebenso wie im Film **8. Mai**, der die NPD-Demonstration in Berlin dokumentiert, die auch Ausdruck eines international agierenden Netzwerkes von Neonazis war, an ganz konkreten Beispielen klar, dass sich ideologische Identitäten heute über Ländergrenzen hinweg entwickeln. In den beiden Kurzfilmen **Anticipation** von 2013 und **Panzernashorn** von 2012 kommt jedoch stärker eine ästhetische und symbolische Bedeutung zum Tragen. **Anticipation** zeigt den bedrohlichen Moment des heranahenden Hurrikans Sandy in Massachusetts im Oktober 2012 und **Panzernashorn**, gedreht im Berliner Zoo, kann als allge-

meingültige Metapher für ein von äußeren Vorgaben konditioniertes Dasein betrachtet werden.

In **SANTU MOFOKENG**s fotografischen Serien prallen transnationale Entwicklungen, alte Traditionen und persönliche Schicksale aufeinander. Mofokeng begann in den 1970er-Jahren als Straßenfotograf in Soweto, dokumentierte später die Befreiungskämpfe der schwarzen Bevölkerung gegen die Apartheid und das tägliche Leben in den Townships und gilt heute als einer der wichtigsten und renommiertesten schwarzen südafrikanischen Künstler und Fotografen. Seit 1996 arbeitet er an dem Foto-Essay **Chasing Shadows**, in dem er die religiösen Rituale der schwarzen Bevölkerung zeigt und die Orte, an denen sie während der Apartheid praktiziert wurden, insbesondere die Höhlen von Motouleng und Mautse. Mofokeng untersucht die Beziehung zwischen Landschaft, Spiritualität und Erinnerung und beschäftigt sich mit der Idee der traumatisierten Landschaft, in die sich persönliche und historische Geschichten gleichermaßen eingeschrieben haben. Mit dem Titel **Ancestors / Fearing the Shadows** ergänzt Mofokeng diesen fortlaufenden Foto-Essay um eine neue Serie, in der er dokumentiert, wie die spirituell aufgeladenen Landschaften in der Provinz Mpumalanga im Nordosten Südafrika einer sich weltweit ausbreitenden wirtschaftlichen Aneignung von Land durch die Rohstoffindustrie zum Opfer fallen und entweiht werden. Die Fotografien von Santu Mofokeng zeigen den Blick derjenigen, die den Alltag während der Apartheid erlebt haben, auf die von ihnen spirituell aufgeladenen Landschaften, die heute aber erneut entweiht werden.

Die Welt der Bilder von **DAYANITA SINGH** ist geprägt von einem Lebensstil, in dem klassische indische Traditionen in Gesellschaft und Familienleben mit der modernen Welt in Konflikt geraten. Dayanita Singh wuchs in New Delhi auf, ihre Familie gehörte der oberen Mittelklasse an, ihr Vater war

Landwirt. Unterstützt von ihrer Mutter, beschloss Dayanita Singh, als selbständige Fotografin ihren eigenen Weg zu gehen. Als junge Frau begann sie, einen berühmten indischen Musiker und Tabalspieler auf seinen Reisen um die ganze Welt über Jahre hinweg zu porträtieren. Er entwickelte sich zu einem spirituellen Mentor. Seit dieser Zeit ist das Reisen die Daseinsform, die Singhs Leben und Arbeiten mehr bestimmt als die Verwurzelung in ihrer Heimatstadt. Wie in einem traumähnlichen Zustand verschmelzen in ihren fotografischen Essays und Diaprojektionen unzählige Bilder ihrer indischen Vergangenheit mit ihren Wahrnehmungen der Gegenwart. Europäische Musik und Literatur sowie amerikanische Filmgeschichte fließen in ihre Arbeit ebenso ein wie die Menschen, Strukturen und Orte ihres Umfelds in New Delhi. Die Melancholie des Weggehens anstelle des Verweilens zieht sich dabei wie eine Grundstimmung durch alle ihre Bilder. Das Herz und der Anker von Singhs Nomadentum ist Mona. Sie steht im Zentrum eines Films, den die Künstlerin für den deutschen Beitrag im Französischen Pavillon entwickelt hat und ist die von ihr wohl am häufigsten porträtierte Person. Sie ist ein Eunuch, ein Double Outcast ohne Vergangenheit, die zunächst aus Familie und Gesellschaft und schließlich auch aus der Gemeinschaft der Eunuchen ausgegrenzt wurde. Heute lebt Mona auf einem Friedhof in Alt-Delhi und sie, die Familienlose, ist zu Singhs Ersatzfamilie geworden. Was bedeutet Identität heute, wenn man nicht dazugehört? Zu keiner Familie, zu keiner Nation?

Weitere Informationen: www.deutscher-pavillon.org
Kontakt: info@deutscher-pavillon.org
presse@deutscher-pavillon.org

Der deutsche Beitrag entsteht im Auftrag des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland und wird realisiert in Zusammenarbeit mit dem Institut für Auslandsbeziehungen (ifa). Das Goethe-Institut und die ifa Freunde des Deutschen Pavillon / Biennale Venedig e. V. unterstützen den Deutschen Pavillon. Der Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes ist Hauptsponsor des Deutschen Pavillons auf der 55. Internationalen Kunstausstellung – La Biennale di Venezia.

Partner: MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main, Deutsche Welle DW-TV
Weitere Förderer: Prince Claus Fund for Culture and Development, AXA Art Versicherung AG, Bionade, Sektmanufaktur Schloss VAUX Eltville Rheingau